

Verkehr | Beteiligte Akteure wollen ÖV-Drehscheibe in Fiesch im Dezember 2019 in Betrieb nehmen

«Sportlich, aber machbar»



ÖV-Drehscheibe. Reisende und Touristen gelangen vom Zug rasch und komfortabel zur Gondelbahn und zu den Postautos. Dasselbe gilt für den umgekehrten Weg.

FOTOMONTAGE: ZVC

FIESCH | Der geplante Knotenpunktbahnhof in Fiesch soll bereits auf die Wintersaison 2019/2020 in Betrieb gehen. Diese ehrgeizige Zielvorgabe nannte Gemeindepräsident Bernhard Schwestermann am Dienstag vor der Urversammlung.

FRANZ MAYR

Der neue Fiescher Bahnhof mit einer Verknüpfung der Hauptverkehrssträger und einer neuen Zubringerbahn auf die Fiescheralp soll rund 400 Meter nördlich des bestehenden Bahnhofs der Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn) entstehen (s. WB berichtete). Am 20. April vergangenen Jahres haben die Fiescher Stimmberechtigten anlässlich einer ausserordentlichen Urversammlung mit einer überwältigenden Mehrheit von 89 Prozent die Gemeinde ermächtigt, die Luftseilbahn Fiesch-Eggishorn AG (LFE) beim Bau einer neuen Gondelbahn mit sieben Millionen Franken zu unterstützen. Für drei Millionen Franken will die Gemeinde neues Aktienkapital zeichnen. Vier Millionen Franken soll die LFE als zinsloses Darlehen erhalten.

Mit dieser Finanzspritze haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger «den Grundstein für die anstehenden Veränderungen gelegt», sagte Bernhard Schwestermann. Er meinte damit die bevorstehende Raumplanung samt Baulandkürzung (Fiesch muss rund zehn Hektaren Bauland rückerhalten), das neue Kurtaxenmodell und das Zweitwohnungsgesetz, die Schulhausrenovierung und die an-

stehende Schulreform, vor allem aber den Bau des neuen Hubs für den öffentlichen Verkehr.

Enger Zeitplan

Der zeitliche Rahmen, den die Gemeinde, die LFE und die MGBahn für die Inbetriebnahme der geplanten ÖV-Drehscheibe abgesteckt haben, ist eng. Die beteiligten Akteure sind sich dessen bewusst. «Der Fahrplan ist sehr sportlich, aber machbar», sagte Schwestermann unter Berufung auf die Aussagen der Planer. Gefragt seien aber flexible Steuerungsgruppen und rasche Lösungen bei allfälligen Einsparungen.

Den Zeitdruck wird die LFE schon bald zu spüren bekommen. Für den Bau der 10er-Gondelbahn für rund 20 Mio. Franken muss die Bergbahnunternehmung gemäss Schwestermann dem Bundesamt für Verkehr (BAV) ein komplettes Baudossier einreichen, und zwar bis spätestens September/Oktober dieses Jahres.

Prüfung des Dossiers dauert ein Jahr

«Bis dahin müssen die Überfahrtsrechte und allfällige Minderwertentschädigungen geregelt sein», so der Gemeindepräsident, der gleichzeitig als Verwaltungsrats-Vize der LFE amtiert. Zudem würden demnächst die erforderlichen Gutachten zur Umweltverträglichkeit, zur Geologie, zu möglichen Naturereignissen, zum Lärm und zum Brandschutz in Auftrag gegeben. Das BAV brauche für die Prüfung des gesamten Dossiers etwa ein Jahr, «so dass im Oktober 2018 die ersten Vorarbeiten beginnen könnten».

MGBahn «voll auf Kurs»

Obwohl sich die Kosten für beide Varianten in etwa die Waage halten, gibt die MGBahn der Einbindung in den Hub gegenüber einer Totalsanierung des bestehenden Bahnhofs klar den Vorzug. Der Bahnhof-Neubau wird 14 bis 15 Mio. Franken kosten und soll parallel zum Bau der Gondelbahn erfolgen, wie Schwestermann weiter sagte. Die Bahnunternehmung sei «voll auf Kurs». Die fristgerechte Fertigstellung des neuen Bahnhofs bedinge aber, dass gegen das Vorhaben nicht eingesprochen wird oder allfällige Einsparungen zumindest zügig geregelt werden könnten.

Der Gemeindepräsident sieht den geplanten ÖV-Hub als «einmalige Chance» für alle Beteiligten und die gesamte Region. Verkehrsträger, Dienstleistungen und Geschäfte würden an einem Ort konzentriert und die Transportkapazitäten deutlich erhöht. Die Gemeinde ihrerseits muss an der zukünftigen Verkehrsdrehscheibe unter anderem die Infrastruktur für PostAuto Schweiz sicherstellen. «Den Boden für den Bus-

terminal hat die Gemeinde bereits gekauft und bezahlt», hielt Schwestermann dazu fest. Die Bereitstellung einer Einstellhalle für vier Postcars falle unter die sogenannte Drittaufgabe. PostAuto werde dafür Miete zahlen.

Gemeinschaftspraxis geplant

Während auf der Bahnsteigebene eine Geschäftsfläche entstehen soll, will die Gemeinde im Obergeschoss des Gebäudes, welches auch die Talstation der neuen Gondelbahn beherbergen wird, eine ärztliche Gemeinschaftspraxis einrichten. «Ein solche zukunftsorientierte Praxis wird mittelfristig helfen, die ärztliche Versorgung in der Region sicherzustellen», ist Bernhard Schwestermann überzeugt.

Das finanzielle Engagement der Gemeinde in dem Knotenpunktbahnhof bezeichnet der Präsident als «absolut verkraftbar». Es handle sich dabei um «keine riesigen Summen». Zu gegebener Zeit werde die Urversammlung darüber befinden können.

Zwei Anträge gutgeheissen

Die Urversammlung von Fiesch hat am Dienstag dem Kauf von rund 9100 Quadratmetern Boden durch die Gemeinde zugestimmt. Das Grundstück befindet sich in der «Lischmatt» in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Der Kaufpreis beträgt rund 320'000 Franken. Die Gemeinde wolle sich damit Boden sichern «für zukünftige touristische Entwicklungen», wie Gemeindepräsident Bernhard Schwestermann sagte.

Gemittelt haben die Stimmberechtigten auch einen Kredit in der Höhe von 3,5 Millionen Franken für die Renovierung des Schulhauses. Das Vorhaben wird zu 30 Prozent subventioniert und soll in Etappen ausgeführt werden. Die erste Etappe soll im kommenden Sommer in Angriff genommen werden.

Auszeichnung für Volg-Laden

ULRICHEN | Seit vielen Jahren kort die Volg-Gruppe Volg-Dorfläden, die sich durch überdurchschnittliche Leistungen auszeichnen, zum «Volg-Laden des Jahres». Auch 2016 wurde der begehrte Titel an fünf Volg-Läden verliehen: Dallerwil NW, Oberhasli ZH, Koppigen BE, Eschlikon TG und Ulrichen. Wie das Unternehmen mitteilt, zählen zu den Kriterien unter anderem Frische der Produkte, Umsatzentwicklung und obrige Kennzahlen, Freundlichkeit, Sortimentsvollständigkeit, Warenverfügbarkeit sowie Sauberkeit und Ordnung. Die stolzen Preisträger durften die Urkunde «Volg-Laden des Jahres» sowie einen Pokal entgegennehmen. | wb

Gofferlimärt

AGARN | Am Sonntag, dem 29. Oktober 2017, organisiert die Kulturkommission Agarn in der dortigen Mehrzweckhalle zum zweiten Mal einen «Gofferlimärt». Dieser läuft unter dem Motto «Landlieben – Landleben». Wer an einer Teilnahme interessiert ist, kann die Anmeldebedingungen ab sofort auf der Homepage der Gemeinde Agarn herunterladen und sich bewerben.

ALTER AKTIV

Seniorenclub Obergoms

Mittagstisch
Datum: Donnerstag, 2. März 2017. – Zeit und Ort: 12.00 Uhr in Oberwald im Hotel Furka. – Anmeldung: erforderlich.

Seniorenjassclub Gampel

Datum: Donnerstag, 2. März 2017 (jeden Donnerstag). – **Zeit und Ort:** 13.30 – ca. 16.00 Uhr, Rest. Schmiedsclub (vorübergehend). – **Leitung:** Irmgard und Anton Ruppen.

English Conversation Visp

Datum: Donnerstag, 2. März 2017. – **Zeit und Ort:** Anfänger: 8.30 – 9.30 Uhr; Fortgeschrittene: 9.45 – 10.45 Uhr im Sitzungsraum Pro Senectute, Überbühlstrasse 10, 3. Stock. – **Leitung:** Karen Shaw.

Seniorenverein Sidis

Jassen und Spielen
Datum: Donnerstag, 2. März 2017. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im Kultur- und Pflanzentrum.

Seniorenclub Ergisch

Mittagstisch
Datum: Mittwoch, 1. März 2017. – **Zeit und Ort:** 11.30 Uhr im Rest. Obermatt. – **Leitung:** Ruth Studer.

Mittagstisch Baltschieder

Datum: Donnerstag, 2. März 2017. – **Zeit und Ort:** 11.45 Uhr, Gemeindehaus Begegnungszentrum. – **Anmeldung:** bei Bernadette Minning und Agnes Millius.

Mittagstisch Raron

Datum: Mittwoch, 1. März 2017. – **Zeit und Ort:** 12.00 Uhr – 13.30 Uhr in der Burgerstube. – **Leitung und Anmeldung:** Jacqueline Troger.

Langlaufgruppe Goms

Langlauf am Mittwoch
Datum: Mittwoch, 1. März 2017 (jeden Mittwoch). – **Zeit und Ort:** Achtung neu: 10.45 Uhr, Bahnhof Obergesteln. – **Leitung:** Paul Bittel und Alois Perren. – **Anmeldung:** nicht erforderlich.

Wirtschaft | GV der Energieversorgung Raron AG

Urs Schmid neu im Verwaltungsrat

RARON | Am vergangenen Freitag hielt die Energieversorgung Raron AG (EVR) ihre ordentliche Generalversammlung im Zentrigenhaus in Raron ab. Dabei wurde der Rarner Gemeinderat Urs Schmid neu in den Verwaltungsrat berufen.

Damit tritt Schmid die Nachfolge von David Theiler an, der seit 2013 im Verwaltungsrat der EVR wirkte. Der wiedergewählte Präsident Jörg Schwestermann zog als Fazit, dass die EVR er-

neut auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken dürfe. «Die finanziellen Kennzahlen der Gesellschaft sind stabil und auf erfreulichem Niveau.»

Die Einwohnergemeinde Raron ist mit 65 Prozent und die EnAlpin AG mit 35 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Die Gesellschaft verkaufte vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 insgesamt 11923 Megawattstunden Strom an ihre rund 1250 Kunden. Der durchschnittliche Strompreis betrug dabei 15,20 Rappen pro Kilowattstunde – 2,7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrugen die Bruttoinvestitionen in das örtliche Stromnetz der EVR rund 358'300 Franken. Das 0,4-kV-Stromnetz der EVR ist 38,9 Kilometer lang, wovon 37,1 Kilometer erdverlegte Kabel und 1,8 Kilometer Freileitungen ausmachen. Hinzu kommen 24 Transformatorstationen und 58 Verteilungskabinen. Für den Betrieb und Unterhalt dieses Netzes wurden im Berichtsjahr rund 173'400 Franken aufgewendet. Mit diesen Massnahmen soll der Werterhalt des Netzes sichergestellt werden.

Bei einem Umsatz von 2,3 Millionen Franken und einem Betriebsaufwand von 2,1 Millionen Franken wird ein Betriebsergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT) von gerundet 197'200 Franken erzielt. Das ausgewiesene Nettoergebnis beträgt 89'440 Franken; das Nettosachanlagevermögen 2,8 Millionen Franken. Die Steuern an Bund, Kanton und Gemeinde machen rund 21'900 Franken aus. Im Weiteren bezahlte die EVR 143'900 Franken als vertraglich vereinbarte Konzessionsgebühr an die Einwohnergemeinde Raron. | wb